

Feuriges Kammermusik-Erlebnis

Das Guadagnini-Trio gibt im Planegger Kupferhaus zwei Konzerte hintereinander

VON THOMAS SCHAFFERT

Planegg – Was Freunde klassischer Kammermusik sonst nur nach langer Anreise oder aus weiter Entfernung genießen können, das wurde den Würmtaler Klassikbegeisterten vom Kulturforum Planegg wieder vor der Haustür und als Nah-Erlebnis im Kupferhaus geboten, als dort das in Darmstadt beheimatete und international tätige Guadagnini-Klaviertrio gastierte. Um alle Abonnenten und Kurzentschlossenen selbst bei der inzwischen wieder erhöhten Saalbelegung aufnehmen zu können, musste das Programm zweimal hintereinander am selben Abend gespielt werden, was eine enorme zusätzliche Leistung für die Interpreten bedeutete. Dafür entfiel jedoch aus zeitlichen

Gründen leider das angekündigte Werk von Joaquin Turina, das dem Anliegen des Trios gemäß, gerade auch weniger bekannte Weltliteratur zum Erklingen zu bringen, in die Mitte genommen worden wäre.

Das Ensemble, das nach dem Erbauer des Originalinstruments in den Händen der Geigerin benannt ist, eröffnete sein Konzert mit dem „Zigeuner-Trio“ von Joseph Haydn. 1795 für sein Londoner Publikum komponiert, experimentierte der unablässig kreative Burgenländer hier in ungewöhnlicher Satzfolge mit markanten Kontrasten zwischen dem höfisch-galanten Stil der ersten beiden ruhigen Sätze und dem feurig tänzerischen Finale „nach ungarischer Art“. Obwohl hier kompositionstechnisch noch

der Klavierpart dominiert, der von der Japanerin Nami Ejiri brillant vorgetragen wurde, beeindruckte das Trio

durchweg mit seiner gleichwertigen Ausgewogenheit.

Die Violinistin Alina Armonas-Tambrea interagierte mit

feingliedrigen Dialogen und konnte im dritten Satz der impulsiven Vitalität ihrer rumänischen Wurzeln freien Lauf

lassen. Die großen Momente für ihren litauischen Musik- und Lebenspartner Edvardas Armonas am Violoncello waren dann mit Felix Mendelssohns Klaviertrio d-moll aus dem Jahr 1840 gekommen, in denen er seine ganze Ausdruckskraft in die stimmungsführenden Kantilenen legen konnte. Innig verschmolzen seine wortlos gesungenen Melodien mit den Erwidern der Geige, erweitert durch die Pianistin mit unglaublich präziser, kraftvoller und sensibler Klangfülle zu einem Erlebnis von höchster Klaviertrio-Kultur.

Die ebenso andächtig lauschenden wie begeistert applaudierenden ZuhörerInnen genossen zuletzt als Zugabe noch das Andante aus Clara Schumanns Klaviertrio g-moll von 1846.



Das Guadagnini-Trio aus Darmstadt mit (v.li.) Alina Armonas-Tambrea, Nami Ejiri und Edvardas Armonas gastierte im Planegger Kupferhaus.

FOTO: MICHAEL SCHÖNWÄLDER